

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER I

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

LESEN SIE DIE FOLGENDEN ANWEISUNGEN BITTE SORGFÄLTIG DURCH

1. Dieser Prüfungsbogen hat 16 Seiten. Überprüfen Sie bitte, ob Ihr Exemplar vollständig ist.
2. Dieser Prüfungsbogen hat fünf Abteilungen:
 - (i) Textverständnis
 - (ii) Inhaltzusammenfassung
 - (iii) Gedichtinterpretation
 - A – bekanntes Gedicht
 - B – unbekanntes Gedicht
 - (iv) Fragen zu Texten oder zu Bildern
 - (v) Synthese oder Korrekturen
3. Lesen Sie die Aufgaben sorgfältig durch.
4. Nummerieren Sie Ihre Antworten in der gleichen Reihenfolge wie die Aufgaben.
5. Leserliche Schrift und saubere Darstellung dienen Ihrem eigenen Interesse.
6. Alle Antworten müssen in das dafür vorgesehene Heft eingetragen werden.
7. Vorgeschriebene Gedichte:

Thema: Abend

Gryphius:	Abend
Claudius:	Abendlied
Goethe:	Wanderers Nachtlid
Eichendorff:	Mondnacht
Uhland:	Nachts
Keller:	Abendlied
Rilke:	Abend
Ball:	Der blaue Abend
Heym:	Der Gott der Stadt
Heym:	Der Abend

1. Textverständnis

[25 Punkte]

Die erste individualisierte Tageszeitung Nachrichten à la carte

New York Times? Murnauer Tagblatt?

Von wegen. Auf dem Titel prangen
5 Spaßnamen wie *Michaelas Zeitung* oder
Freddy-News. Darunter ein Foto von
Freddys Freundin oder Michaelas
Lieblingsfußballer. Darum herum
10 gruppieren sich Meldungen aus dem
Gemischtwarenladen: Klatsch, Sport oder
der Erguss eines Bloggers.

Was klingt wie das Titelblatt eines
Schülermagazins, könnte die Zukunft der
Printmedien einläuten: die individualisierte
15 Tageszeitung, zusammengestellt nach
den Vorlieben des jeweiligen Lesers. Mit
diesem Konzept drängt nun die Berliner
Firma Interti auf den Markt. *Niiu* heißt das
Produkt, mit dem die Studenten Hendrik
20 Tiedemann und Wanja Sören Oberhof
vom 16. November an die deutsche Medienlandschaft aufmischen wollen. Zunächst
allerdings können nur die Berliner bei ihnen eine Zeitung ordern. Per Internet.



Das Netz hat die Unternehmer auch auf die Idee gebracht: „Die jungen Leute sind
gewohnt, sich pluralistisch zu informieren“, erklärt Oberhof, 23. „Ich etwa habe in der
25 Lesezeichenliste meines Browsers verschiedenste Medien nebeneinander, von *Bild* bis
New York Times. Ich bin es gewohnt selektiv zu lesen. Dazu kommen Links mit Special-
Interest-Themen, die in der klassischen Tageszeitung gar keinen Platz finden.“

Beide Seiten, Inhalte der Printmedien und die individuellen Favoriten aus dem Netz, will
Niiu zusammenbringen: Der Leser gibt über eine Internet-Software seine Ressort-
30 Präferenzen ein, wählt etwa aus, ob er den Sportteil aus *Bild*, die Politik der *Frankfurter
Rundschau* oder den Lokalteil der *Osnabrücker Zeitung* möchte, nennt seine
Lieblingsthemen aus dem Internet – und das fertige Produkt liegt am nächsten Morgen im
Briefkasten: 24-seitig, geliefert vom Zeitungs-Zusteller, gedruckt auf Altpapier. Denn trotz
des Faibles für das Web wollen die *Niiu*-Macher ihr Blatt nicht per E-Mail als PDF
35 verschicken. „Das komfortabelste Medium ist derzeit einfach noch das Papier“, sagt Wanja
Sören Oberhof.

Zum Start konnten Oberhof und Tiedemann knapp 20 internationale Zeitungen gewinnen,
neben *Herald Tribune*, *Handelsblatt* oder *Frankfurter Rundschau* auch die *Komsomolskaya
Prawda*. Die Verlage stellen *Niiu* jeweils abends ihre aktuellen Seiten zur Verfügung.
40 Natürlich gab es bei manchen Konzernen zunächst Bedenken, ihre Inhalte einem
blutjungen Berliner Startup anzuvertrauen. Einige fürchteten sogar, *Niiu* wolle ihnen Leser
rauben.

„Die hatten Angst vor Kannibalisierung“, sagt Oberhof. „Wir haben das Produkt aber für
eine Zielgruppe konzipiert, die meist gar keine Zeitungsabonnenten sind: Studenten, junge
45 Leute. Und wer kein Leser ist, den kann ich nicht kannibalisieren.“ Finanziert wird *Niiu*
durch Anzeigen, die die Firma selbst akquirieren und zielgruppengenaue einsetzen will. Eine
Niiu kostet 1,80 Euro, Schüler und Studenten zahlen weniger.

50 Auch wenn Interti als erstes Unternehmen seiner Art auf den Markt will – ganz neu ist die Idee nicht: Am Konzept einer individualisiert gedruckten Zeitung tüftelt ein Team von Wirtschaftsinformatikern um den Kölner Professor Detlef Schoder schon seit Jahren. 2006 haben die Forscher eine repräsentative Umfrage gestartet; die ergab, dass sich bis zu 25 Prozent der Befragten vorstellen können, ein solches Heft zu abonnieren. Inzwischen versuchen Mitarbeiter Schoders mit der GmbH Medieninnovation.com die Vision zu kommerzialisieren. Statt wie *Niiu* von einer Tageszeitung spricht die Kölner Firma von individualisierten Printprodukten, schließt damit auch Kataloge oder Magazine ein. Noch stärker als *Niiu* betont sie zudem den persönlichen Zuschnitt des Produkts: „Unser Ansatz: Eine individualisierte Zeitung ist auf der elementarsten Inhaltsebene individualisiert. Uns geht es nicht darum, einzelne Bücher oder Seiten aus Tageszeitungen zu übernehmen, sondern einzelne Artikel oder auch Blogbeiträge“, erklärt Geschäftsführer René Keller. Er glaubt, das Konzept rechne sich, zumal Werbekunden ihre Reklame hier direkt an die gewünschte Klientel richten könnten.

65 Auch die *Schweizer Post* hat im Frühjahr für ein paar Monate das Modell individualisierte Tageszeitung getestet. 700 Leser durften die so genannten „PersonalNews“ umsonst beziehen und probelesen. In Sachen Markteintritt aber lässt sich der Konzern Zeit. Derzeit wird die Testphase ausgewertet. Danach entscheidet die *Post*, ob das Blatt 2010 lanciert wird.

[605 Wörter]

Autorin: Katrin Hildebrand

Datum: 13 | 10 | 2009

[Frankfurter Rundschau](#) > [Kultur](#) > [Medien](#)

[<<http://www.fr-online.de/kultur/medien/nachrichten>>]

Fragen zum Text:

- (a) Auf welchen Lebensbereich wird mit dem zweiten Teil der Überschrift – „Nachrichten à la carte“ – Bezug genommen? Welche Parallelen sind zwischen diesem Bereich und der individualisierten Tageszeitung vorhanden? (3)
- (b) Welche Aufgabe soll der Einleitungssatz – „New York Times? Murnauer Tagblatt? Von wegen.“ – erfüllen? (2)
- (c) Was ist ein Gemischtwarenladen? Was soll mit der Aussage „Meldungen aus dem Gemischtwarenladen“ (Z.9f.) verdeutlicht werden? (2)
- (d) Was ist mit „Erguss eines Bloggers“ (Z.11) gemeint? (2)
- (e) Was tut man, wenn man im wörtlichen Sinne etwas „einläutet“ (Z.14)? (2)

- (f) Welche Absichten hat man, wenn man die „Medienlandschaft aufmischen“ (Z.21) will? (2)
- (g) Was meint Oberhof, wenn er sagt, dass er etwas in der „Lesezeichenliste [s]eines Browsers“ (Z.25) hat? (3)
- (h) Wie und was liest man, wenn man „selektiv liest“ (Z.26)? (1)
- (i) Formulieren Sie bitte folgenden Satz aus dem Text so um, dass ihn auch Ihre Großmutter, die keinen Internetzugang hat und mit Fremdwörtern nicht so vertraut ist, versteht: „Denn trotz des Faibles für das Web wollen die *Niiu*-Macher ihr Blatt nicht per E-Mail als PDF verschicken.“ (Z.33 ff.) (5)
- (j) Was meinen Sie, was ein „blutjunge[r] Berliner Startup“ (Z.41) ist? (2)
- (k) „Als **Kannibalisierung** oder **Kannibalismuseffekt** werden zwei verschiedene Effekte bezeichnet: In der Wirtschaft ein Verdrängungseffekt zwischen Produkten auf dem gleichen Markt und in der Technik eine Methode der Ersatzteilbeschaffung.“ (<<http://de.wikipedia.org/wiki/Kannibalisierung>>)
- Erklären Sie bitte den Gebrauch des Begriffes in dem Text (Z.43). (1)

Gesamt: 25 Punkte

2. Inhaltszusammenfassung

Fassen Sie den folgenden Text in eigenen Worten zusammen.

[10 Punkte]

Koma-Saufen: Frühes Trinken fördert Abhängigkeit

Berlin (dpa/tmn)

Die Jugend in Deutschland
säuft sich teilweise ins
5 Koma, trinkt aber
insgesamt so wenig
Alkohol wie nie. Das ist
das Ergebnis einer Studie
der Bundeszentrale für
10 gesundheitliche Aufklärung
(BZgA) zum
Alkoholkonsum
Jugendlicher und junger
Erwachsener 2010, die am
15 Freitag (4. Februar) in
Berlin vorgestellt wurde.



Der Anteil der
Jugendlichen, die sich vier
Mal im Monat oder öfter in
20 den Rausch trinken, ging
demnach zwar im vergangenen Jahr nur wenig zurück. Der regelmäßige wöchentliche
Alkoholkonsum sank aber auf den niedrigsten Stand seit den 1970er Jahren.

Der Anteil der 12- bis 17-Jährigen, die mindestens einmal pro Woche Alkohol trinken,
25 halbierte sich innerhalb von rund 30 Jahren und sank von 25,4 Prozent 1979 auf 12,9
Prozent 2010. Bei den 18- bis 25-Jährigen halbierte sich der Wert ebenfalls und sank
innerhalb von knapp 40 Jahren von 67,1 Prozent 1973 auf 34,5 Prozent.

Das Kampfrinken und das noch gefährlichere Komasaufen nimmt dabei aber nicht
durchgängig ab. Rund ein Sechstel der minderjährigen Jugendlichen räumte Kampfrinken
im vergangenen Monat ein – 2004 war es zwar noch fast ein Viertel (22,6 Prozent). Der
30 Anteil derer, die mindestens vier Mal im Monat fünf Gläser oder mehr trinken, stagniert
jedoch bei den 12- bis 17-jährigen Jungen bei einem Anteil von knapp 8 Prozent. Dagegen
stieg die Zahl der jungen „Komasäufer“, die mit zu viel Alkohol ins Krankenhaus mussten,
nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes von 2000 bis 2009 um 178 Prozent.

Beim Griff zum Glas spielt der Freundeskreis der Jugendlichen eine zentrale Rolle: Eine
35 übergroße Mehrheit der 7000 Befragten gibt an, dass auch die meisten ihrer Freunde
häufig Kampfrinken veranstalten. Die meisten trinken viel, um ausgelassen und locker zu
sein.

Für die Teenager können die frühen Trinkexzesse schwerwiegende Folgen haben: Wenn
man sich schon mit 14 Jahren regelmäßig betrinkt, steigt das Risiko einer späteren
40 Alkoholabhängigkeit. „Da gibt es einen klaren Zusammenhang, der seit vielen Jahren
wissenschaftlich bewiesen ist“, sagt Raphael Gaßmann. „Je früher jemand mit dem Trinken
anfängt, umso höher ist später die Wahrscheinlichkeit, abhängig zu werden, und umso
geringer, davon loszukommen“, erklärt der Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für
Suchtfragen (DHS) in Hamm.

- 45 Dass frühes Trinken später besonders leicht in die Alkoholsucht führt, hängt dem Experten
zufolge mit der körperlichen und psychischen Entwicklung zusammen. „Der Jugendliche
baut den Alkohol als etwas ganz Normales in sein Leben ein.“ Denn das Gehirn lerne in
der Pubertät vieles völlig neu – auch das Alkoholtrinken. „Wer dagegen mit 25 das erste
50 Mal betrunken ist, wird kaum abhängig werden“, sagte Gaßmann. Ob eher der Körper oder
der Kopf das Trinken „lernt“, darüber stritten die Forscher schon lange. „Beides hat einen
erheblichen Ausschlag.“

- Etwa 10 bis 20 Jahre brauche es, bis sich eine richtige Alkoholabhängigkeit entwickelt,
sagt Gaßmann. „Aber es gibt auch 25-Jährige, die süchtig sind. Die haben in aller Regel
sehr früh mit dem Trinken angefangen.“ Es sei besonders wichtig, das Einstiegsalter
55 möglichst nach hinten zu verschieben, mahnt der Suchtexperte. „Je höher es liegt, umso
weniger Alkoholiker haben wir.“

[<<http://www.ln-online.de/magazin/ratgeber/index.php/2926665>>]

3. Erster Teil: Interpretation eines bekannten Gedichts

Wählen Sie eine der vier möglichen Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 oder 2(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Abend“ von Andreas Gryphius

oder

Aufgabe 3 oder 4(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Der Abend“ von Georg Heym)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Abend“ von Andreas Gryphius (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

Andreas Gryphius
Abend (1658)

Der schnelle Tag ist hin, die Nacht schwingt ihre Fahn
Und führt die Sternen auf. Der Menschen müde Scharen
Verlassen Feld und Werk; wo Tier und Vögel waren,
Traurt itzt die Einsamkeit. Wie ist die Zeit vertan!

Der Port naht mehr und mehr sich zu der Glieder Kahn.
Gleich wie dies Licht verfiel, so wird in wenig Jahren
Ich, du, und was man hat, und was man sieht, hinfahren.
Dies Leben kommt mir vor als eine Renne-Bahn.

Laß, höchster Gott, mich doch nicht auf dem Laufplatz gleiten!
Laß mich nicht Ach, nicht Pracht, nicht Lust, nicht Angst verleiten!
Dein ewig heller Glanz sei vor und neben mir!

Laß, wenn der müde Leib entschläft, die Seele wachen,
Und wenn der letzte Tag wird mit mir Abend machen,
So reiß mich aus dem Tal der Finsternis zu Dir!

(nach Echtermeyer/von Wiese)

oder

Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- (a) Zeigen Sie anhand wichtiger Merkmale, dass dieses Gedicht ein typisches Sonett ist. (3)
- (b) Erläutern Sie die Bedeutung der Antithese im ersten Vers der ersten Strophe („Der schnelle Tag ist hin, die Nacht schwingt ihre Fahn“). (2)
- (c) Was soll mit dem Schlussschrei in der ersten Strophe verdeutlicht werden? („Wie ist die Zeit vertan!“) (2)
- (d) Im ersten Vers der zweiten Strophe ist der übliche Ablauf des Geschehens verändert. Erläutern Sie die Bedeutung der Metaphern („Port“, „Glieder Kahn“), die verwendet werden, und erklären Sie den Sinn der Umkehrung des Ablaufs der Ereignisse. (3)
- (e) Warum kommt dem lyrischen Ich das Leben vor „als eine Renne-Bahn“? (1)
- (f) Die eindruckliche Anhäufung der Begriffe (Polysyndeton) im zweiten Vers der dritten Strophe („Laß mich nicht Ach, nicht Pracht, nicht Lust, nicht Angst verleiten!“) erfüllt einen bestimmten Zweck. Formulieren Sie den Inhalt des Verses in eigenen Worten, und erläutern Sie den Zweck der Begriffshäufung. (3)
- (g) Erläutern Sie den Sinn des letzten Satzes des Gedichts. („So reiß mich aus dem Tal der Finsternis zu dir!“) (1)

Gesamt: 15 Punkte**oder**
Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Der Abend“ von Georg Heym (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

Georg Heym
Der Abend (1910)

Versunken ist der Tag in Purpurrot,
Der Strom schwimmt weiß in ungeheurer Glätte.
Ein Segel kommt. Es hebt sich aus dem Boot
Am Steuer groß des Schiffers Silhouette.

Auf allen Inseln steigt des Herbstes Wald
Mit roten Häuptionen in den Raum, den klaren.
Und aus der Schluchten dunkler Tiefe hallt
Der Waldung Ton, wie Rauschen der Kitharen.

Das Dunkel ist im Osten ausgegossen,
Wie blauer Wein kommt aus gestürzter Urne.
Und ferne steht, vom Mantel schwarz umflossen,
Die hohe Nacht auf schattigem Kothurne.

(nach Echtermeyer/von Wiese)

oder**Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:**

- (a) Analysieren Sie die Form des Gedichts. (2)
- (b) Analysieren Sie das Metrum (den Versfuß) des Gedichts. Inwiefern unterstützt das Metrum die inhaltliche Aussage des Gedichtes? (2)
- (c) Zeigen Sie, dass der Spannungsbogen von Tag und Nacht das gesamte Gedicht umschließt (siehe erster Vers und letzter Vers). (2)
- (d) Durch welche Mittel wird in den letzten zwei Versen der ersten Strophe die Gestalt des Schiffers („Es hebt sich aus dem Boot Am Steuer groß des Schiffers Silhouette.“) besonders hervorgehoben? (3)
- (e) Die Farbangaben spielen auch in diesem Gedicht, wie häufig im Expressionismus, eine wichtige Rolle. Zeigen Sie das. (3)
- (f) Erläutern Sie das Bild des blauen Weines, der aus der gestürzten „Urne“ kommt. (2)
- (g) Wozu dient der schattige „Kothurn“? (1)

Gesamt: 15 Punkte**3. Zweiter Teil: Interpretation eines unbekannten Gedichts**Wählen Sie eine der vier Aufgaben aus!(Aufgabe 1 oder 2 (a/b/c/d/e) zu dem Gedicht „Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen“ von Heinrich HeineoderAufgabe 3 oder 4 (a/b/c/d/e/f) zu dem Gedicht „Alles still!“ von Theodor Fontane)**Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen“ von Heinrich Heine (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]**

Heinrich Heine (1797 – 1856)
 Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen (1824)
 aus dem „Buch der Lieder“

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
 In diesem Hause wohnte mein Schatz;
 Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
 Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
 Und ringt die Hände, vor Schmerzensgewalt;
 Mir graust es, wenn ich sein Antlitz¹ sehe, –
 Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppeltgänger²! du bleicher Geselle!
 Was äffst du nach³ mein Liebesleid,
 Das mich gequält auf dieser Stelle,
 So manche Nacht, in alter Zeit?

[<[http://de.wikisource.org/wiki/Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen](http://de.wikisource.org/wiki/Still_ist_die_Nacht,_es_ruhen_die_Gassen)>]

Antlitz¹ = das Gesicht

Doppeltgänger² = ein Doppelgänger: hier steht er vermutlich für die finstere und unerklärliche Seite des lyrischen Ichs

nachäffen³ = imitieren, spöttisch nachmachen

oder

Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- (a) Beschreiben Sie die **äußere** Situation, in der sich das lyrische Ich befindet. (4)
- (b) Zeigen Sie anhand der Aussagen des Gedichts, dass der „Doppeltgänger“ eine Seite des lyrischen Ichs ist. (3)
- (c) Zeigen Sie, wie die **innere** Situation des lyrischen Ichs früher war, als sein Schatz noch in der Stadt wohnte. (3)
- (d) Die Qualen des Liebenden sind aber nicht mehr besonders stark, nur gelegentlich erinnert er sich daran, vermutlich besonders nachts. Zeigen Sie das am Gedicht. Achten Sie dabei auf die Zeitgestaltung. (2)
- (e) Analysieren Sie die Form des Gedichts. (3)

Gesamt: 15 Punkte

oder

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Alles still!“ von Theodor Fontane (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

Theodor Fontane (1819 – 1898)
 Alles still!

Alles still! es tanzt den Reigen
 Mondenstrahl⁴ in Wald und Flur,
 Und darüber thront das Schweigen
 Und der Winterhimmel nur.

Alles still! vergeblich lauschet
 Man der Krähe⁵ heisrem Schrei.
 Keiner Fichte Wipfel⁶ rauschet,
 Und kein Bächlein summt vorbei.

Alles still! die Dorfes-Hütten
 Sind wie Gräber anzusehn,
 Die, von Schnee bedeckt, inmitten
 Eines weiten Friedhofs stehn.

Alles still! nichts hör ich klopfen
Als mein Herze durch die Nacht; –
Heiße Tränen niedertropfen
Auf die kalte Winterpracht.

[<http://de.wikisource.org/wiki/Alles_still!>]

Mondenstrahl⁴ = gebildet wie Sonnenstrahl, es sind die Lichtstrahlen des Mondes

Krähe⁵ = größerer Vertreter der Rabenvögel, spielt oft in Sagen, Märchen und Filmen wichtige Rollen

Wipfel⁶ = Spitze eines Baumes, Baumkrone

oder

Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- (a) Beschreiben Sie die winterliche Situation, die in der ersten Strophe gezeigt wird, mit eigenen Worten. (2)
- (b) Die winterliche Stille wird durch die Abwesenheit naturhafter Erscheinungen verdeutlicht. Welche erkennen Sie in der zweiten Strophe? (3)
- (c) Worauf deutet das Bild des Friedhofes hin? (2)
- (d) Stellen Sie begründete Vermutungen an, warum die „Tränen niedertropfen“. (2)
- (e) Analysieren Sie die Form des Gedichts. (3)
- (f) Die Bilder auf der beigegebenen Seite sind im Internet im Zusammenhang mit Fontanes Gedicht zu finden. Welches halten Sie für am geeignetsten? Begründen Sie Ihre Entscheidung. (3)

Gesamt: 15 Punkte

Bilder zu Aufgabe 4.f.



4. Fragen zu Texten oder zu Bildern

[25 Punkte]

Abb. 1: Karikatur „Schläft schon“

von [achecht](http://de.toonpool.com/cartoons/)[<http://de.toonpool.com/cartoons/>]

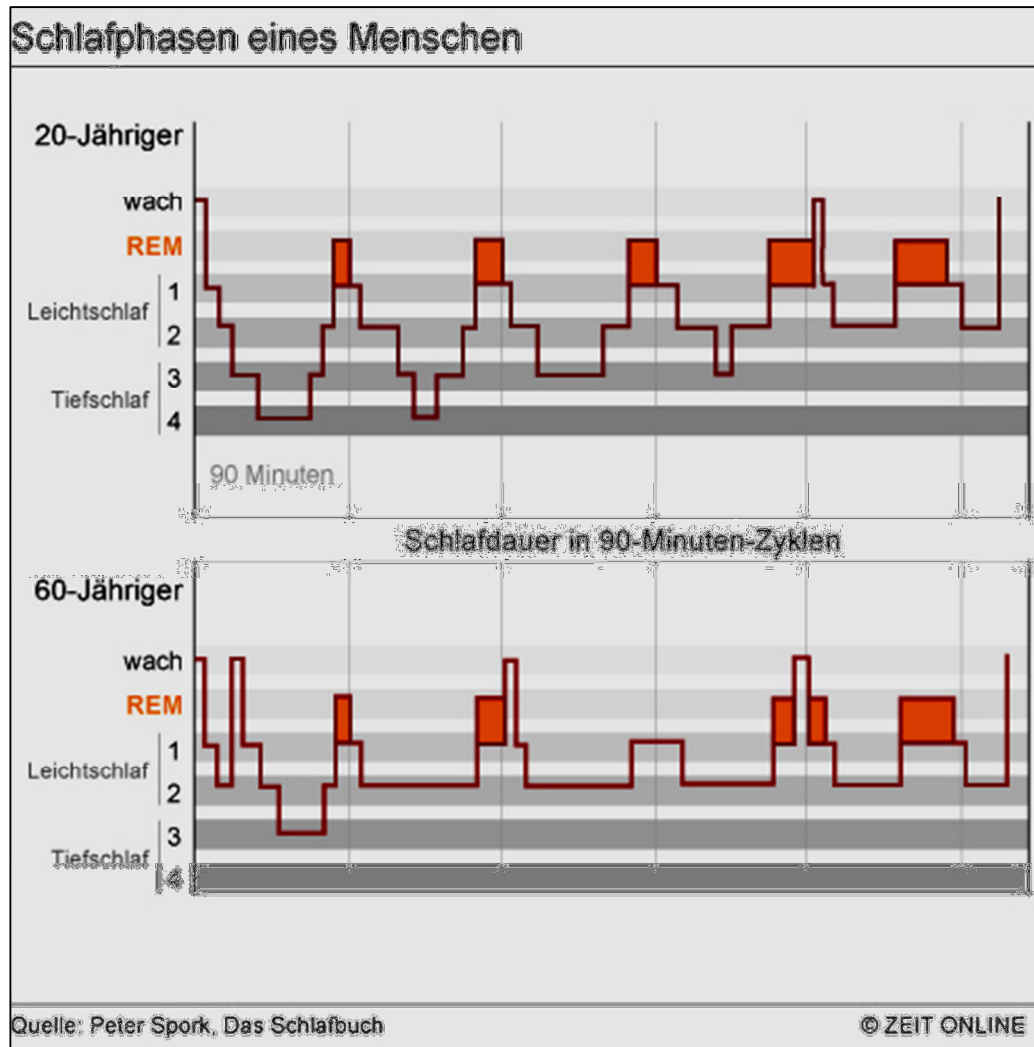
Auf dem „Notenblatt“ steht: „Die neue Afghanistan-Strategie“

Abb. 2: Karikatur „Schlaf!“

von [Stuttman](http://de.toonpool.com/cartoons/)[<http://de.toonpool.com/cartoons/>]

4.1 Beschreiben und interpretieren Sie eine der beiden Karikaturen! (Abb. 1 oder Abb. 2) (6)

4.2 Abb. 3



REM-Schlaf (Rapid Eye Movement)

Fragen zu Abb. 3: „Schlafphasen eines Menschen“

- (a) Welche Aussagen bezüglich des natürlichen Schlafverhaltens von Menschen können anhand der graphischen Darstellung für beide Gruppen gemacht werden? (4)
- (b) Worin liegen aber die Unterschiede zwischen dem Schlafverhalten der 20-jährigen und dem der 60-jährigen Menschen? (5)
- (c) Wo wurde diese hier abgedruckte Graphik veröffentlicht und woraus wurde sie entnommen? (2)

- 4.3 Überprüfen Sie die unten stehenden Aussagen anhand des Textes und kreuzen Sie das Zutreffende an! Setzen Sie jeweils e i n Kreuz!**
Übertragen Sie Ihr Ergebnis in geeigneter Form in das Heft.

Chronobiologie

Aufstehen!

Übers Wachen und Schlafen entscheidet die innere Uhr. Wie sie tickt, zeigen Forschungen an Schülern und Schichtarbeitern.

- 5 Das Läuten des Weckers bringt uns zwar auf die Beine; die Schläfrigkeit jedoch kann es oft genug nicht vertreiben. Worauf es ankomme, seien „Licht und unsere Gene“, sagt Dieter Kunz. „Diese zwei Dinge bestimmen vor allem, wann wir wach und aktiv werden.“
- Kunz ist Chefarzt der Abteilung für Schlafmedizin am Berliner St. Hedwig-Krankenhaus. Sein Fachgebiet ist die Chronobiologie, die Lehre von der inneren Uhr. Und die untersucht
- 10 Kunz gerade in der Schule. Acht Klassenräume der Königin-Luise-Stiftung in Berlin-Dahlem hat der Wissenschaftler zu Labors erklärt. Vier der Klassen sind mit „biologisch optimierten“ Deckenlampen ausgerüstet. Sie gleichen sich automatisch den im Tageslauf wechselnden Lichtverhältnissen an; zudem strahlen sie heller und in anderen Farbtönen als konventionelle Lampen. Nach sechs Monaten wird verglichen: Welche Schüler haben in
- 15 Mathe mehr gelernt – jene mit den neuen Lampen oder jene in den anderen Klassen?
- Kunz ist überzeugt, dass besseres Licht die Lernleistung positiv beeinflusst, nicht nur bei Schülern. Viele Häuser, Büroräume und U-Bahnen seien zu dunkel, sagt der Mediziner. [...] Deshalb hilft er den müden Schülern jetzt nach: Wenn es im Winter draußen noch stockdunkel ist, strahlen 500 Lux von der Decke, viel stärkeres Licht als üblich.
- 20 Doch nicht allein die Intensität des Lichts beeinflusst unsere Munterkeit, sondern auch seine Farbe. Anfang des Jahrzehnts erst entdeckten britische und US-amerikanische Forscher auf der Netzhaut neben Stäbchen und Zapfen eine dritte Rezeptorenart. Diese Zellen reagieren hauptsächlich auf blaues Licht von 480 Nanometern Wellenlänge. Sie senden Reize an den sogenannten Suprachiasmatischen Nucleus (SCN). Dort sitzt die
- 25 Steuerzentrale unserer inneren Uhr, nur wenige Zentimeter hinter dem Nasenrücken. Der SCN dirigiert Stoffwechsel, Körpertemperatur und Gehirnaktivität des Menschen im 24-Stunden-Rhythmus. Blaues Licht hemmt dabei die Ausschüttung des Müdigkeitshormons Melatonin und macht uns binnen kurzem wach. Deshalb strahlt es in Kunz' »biologisch optimierten« Modellklassen bläulich weiß von der Decke – nicht gelblich funzelig wie sonst.
- **Von** Maria Rossbauer
 - **Quelle** DIE ZEIT, 28.10.2010 Nr. 44

	richtig	falsch	nicht im Text enthalten
(a) Der Zeitpunkt des richtigen Wachwerdens wird nur von unseren Genen und vom Licht bestimmt.	☐	☐	☐
(b) Gelbes Licht ermüdet den Menschen.	☐	☐	☐
(c) Herr Kunz untersucht den Zusammenhang zwischen Lernleistung und Lichteinstrahlung.	☐	☐	☐
(d) In den Labors wird jetzt Unterricht gehalten.	☐	☐	☐
(e) Die neuen Deckenlampen strahlen immer gleichmäßig hell.	☐	☐	☐
(f) Die innere Uhr wurde bei dieser Untersuchung auch an Menschen untersucht, die nicht immer nur 8 Stunden während des Tages arbeiten.	☐	☐	☐
(g) Auch die Nase ist an der Ermüdung und dem Wachzustand beteiligt.	☐	☐	☐
(h) Zwischen blauem Licht und Gehirnaktivität besteht ein Zusammenhang.	☐	☐	☐

(8)

Gesamt: 25 Punkte**5. Synthese, Korrekturen etc.****[10 Punkte]****Fragen zum Text „Die erste individualisierte Tageszeitung Nachrichten à la carte“**

- 5.1 – Verbessern Sie den eindeutigen Rechtschreibfehler in folgendem Satz:
700 Leser durften die so genannten „...“ umsonst beziehen und probelesen.
(Zeile 63f.) (1)
- 5.2 – Durch welchen Begriff kann man in obigem Satz das Wort „umsonst“ ersetzen? (1)
- 5.3 – Die Wortneubildung „PersonalNews“ verstößt gegen die Rechtschreibregeln. Wie müsste man den Begriff eigentlich schreiben? Warum aber wurde das Wort vermutlich so gebildet? (Zeile 63) (2)
- 5.4 – Verbessern Sie den Zeichensetzungsfehler in folgendem Satz und geben Sie eine kurze Begründung. „Ich bin es gewohnt selektiv zu lesen.“ (Zeile 26) (2)

Finden Sie Synonyme (gleichbedeutende Begriffe):

- 5.5 – **ordern** – „Zunächst allerdings können nur die Berliner bei ihnen eine Zeitung ordern.“ (Zeile 21f.) (1)
- 5.6 – **pluralistisch** – „Die jungen Leute sind gewohnt, sich pluralistisch zu informieren“ ... (Zeile 23f.) (1)

- 5.7 – Für den Begriff „lancieren“, der in dem Satz **„Danach entscheidet die *Post*, ob das Blatt 2010 lanciert wird.“** (Zeile 65f.) verwendet wird, sind hier fünf Begriffe angegeben. Kreuzen Sie den an, der **nicht** dafür eingesetzt werden kann. (Wird mehr als eine Möglichkeit angekreuzt, gibt es keinen Punkt.)

- ☐ einführen
- ☐ veröffentlichen
- ☐ auf den Weg bringen
- ☐ fallen lassen
- ☐ herausbringen

(1)

- 5.8 – Für den Begriff „akquirieren“, der in dem Satz **„Finanziert wird *Niu* durch Anzeigen, die die Firma selbst akquirieren und zielgruppengenaue einsetzen will.“** (Zeile 45f.) verwendet wird, sind hier fünf Begriffe angegeben. Kreuzen Sie den an, der **nicht** dafür eingesetzt werden kann. (Wird mehr als eine Möglichkeit angekreuzt, gibt es keinen Punkt.)

- ☐ unterstützen
- ☐ erringen
- ☐ erwerben
- ☐ erlangen
- ☐ heranschaffen

(1)

Gesamt: 10 Punkte**Total: 100 Punkte**